

# Klatsch & Tratsch

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **123 (1997)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602542>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Tratsch

# Klatsch &

Schönen  
Tages hatte Klatsch  
eine Begeg-  
nung mit einem  
üb-

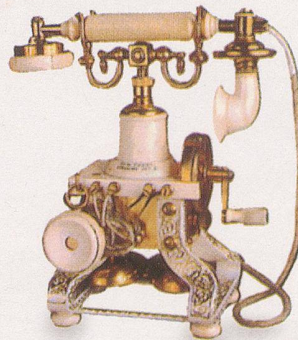


regend fanden.  
Überall waren die bei-  
den gern gesehene  
Besucher. Unter dem  
Siegel der Verschwie-  
genheit gaben sie  
heimlich das soeben  
Gehörte weiter.

len Burschen, der  
sich Weissviel nannte  
und in einer Gerüch-  
teküche arbeitete.

## Was Wunder, dass

*es bald als Stadtge-  
spräch die Runde  
machte. Eines*



Er gab sich als Hilfskoch  
aus und anerbote sich,  
**Klatsch und Tratsch**  
ein tägliches Mahl  
zukommen zu lassen,  
das ihnen trefflich mun-  
den sollte.

Sie haben unzählige  
Tanten. Ihre Mutter ist  
eine geborene Neu-  
gier, ihr Vater ein  
gewisser Schwätzer.

**Klatsch** und  
**Tratsch** hatten eine be-  
wegte Kindheit.  
Sie wuchsen gemein-  
sam in alten Treppen-  
häusern auf, immerfort  
umsorgt von Frau-  
en, die viel Zeit hatten.

Es kam zu  
**Tuscheleien**  
und **Flüster-**  
meldungen, die  
**Klatsch**  
und **Tratsch**  
sehr  
auf-



Klatsch



find sein  
Auskommen . . . .

Sobald sie gewahr wurden, dass für den Gerüchtebrei weder ein paar Körnchen Wahrheit noch eine Prise

bei einer Zeitung. Noch heute ist die nach ihm benannte Spalte Presseleuten und Lesern ein Begriff. Tratsch versuchte sein

Glaubwürdigkeit als Zutaten verwendet worden  
waren, jagten sie den Gerüchtekoch Weissviel mit Schimpf und Schande davon.



Als Klatsch und Tratsch erwachsen waren, verliessen sie das Treppenhaus sowie die liebge- wonnenen Tanten...

...Und zogen hinaus in die weite Welt.



Heil beim Fernsehen!



Er schuf im Laufe der Jahre eine neue Form der Fernsehunter- haltung, die es zu beachtlichen Einschalt- quoten brachte.

Bedauerlicherweise wurde jene Show nicht nach ihm benannt, sondern nach einem gewissen Mister Talk aus

Amerika!

